



Pressemitteilung

Radikal sozial – der Verein BISS e.V. in München

Nach der Anzeige eines ehemaligen Verkäufers der Straßenzeitung hatte die Staatsanwaltschaft München Ermittlungen aufgenommen. Das Verfahren wurde eingestellt, die Anschuldigungen haben sich als haltlos erwiesen.

BISS-Geschäftsführerin Karin Lohr sagt: Es ist amtlich, was wir immer schon gesagt haben: Es gibt nichts zu beanstanden! Damit sind auch formal die von dem ehemaligen Verkäufer erhobenen Vorwürfe von „Steuerhinterziehung und Schwarzarbeit“ gegen BISS vollständig ausgeräumt!

Nachdem die Berichterstattung zu diesem Vorfall teilweise missverständlich oder sogar falsch war, stellt BISS in seiner aktuellen Ausgabe vom April 2017 die Grundlagen seiner Arbeit dar (Seiten 24 bis 26).

Bei BISS stehen die Zeitungsverkäufer an erster Stelle. Für sie wird alles getan, damit sie ihre Obdachlosigkeit überwinden können:

- Einzelfallhilfen für arme und bedürftige Menschen (Medikamente, Zahnersatz, Kleidung, Möbel, Fahrkarten)
- Angebot die Zeitung zu verkaufen, damit der Mensch beschäftigt ist und der Tag eine Struktur hat (niedrigschwellige Hilfe)
- Festanstellung als Zeitungsverkäufer mit sozialversicherungspflichtigem Gehalt, Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall und bezahltem Urlaub

Die Münchner Straßenzeitschrift BISS setzt auf Arbeit als Schlüssel zur Integration und schafft seit 1998 für Verkäufer, die auf dem Arbeitsmarkt keine Chance haben, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze.

Die Zahl derjenigen Verkäufer, die in einem geschützten Rahmen einen festen und anerkannten Platz in der Gesellschaft finden, ist auf mittlerweile 52 gewachsen. Bislang ist BISS die einzige Straßenzeitschrift weltweit, die so viele ihrer Verkäufer fest anstellt.

BISS-Geschäftsführerin Karin Lohr steht für Interviews gerne zur Verfügung. Der vollständige Artikel ist unter www.biss-magazin.de verfügbar.

Fotomaterial anbei kann kostenlos verwendet werden: Gruppenbild: Foto Hannes Rohrer, BISS Cover April: Foto Albe Hamiti

Kontakt: Karin Lohr Tel. 0151 / 72 11 25 22 und Redaktion Tel. (089) 33 20 33

BISS ist ein Zeitungsprojekt, das Bürgern in sozialen Schwierigkeiten hilft, sich selbst zu helfen. Das Magazin BISS ist die älteste und mit einer monatlich verkauften Auflage von durchschnittlich 40.000 Exemplaren eine der erfolgreichsten Straßenzeitungen Deutschlands. Vom Verkaufspreis, 2,20 Euro, behalten die rund 100 Verkäufer 1,10 Euro. Aktuell sind 52 von rund 100 Verkäufern fest bei BISS angestellt. Die Zeitschrift versteht sich als Lobby für gesellschaftlich benachteiligte Gruppen. Sie möchte ein Bewusstsein schaffen für die Belange armer Menschen. Eine schlanke, professionelle Redaktion stellt das Magazin her, das von armen und (ehemals) obdachlosen Menschen auf der Straße verkauft wird.